

Vertrauliche Mitteilung an die Mitglieder des Konventes.

Geehrter Herr Pfarrer!

Wie Sie sich erinnern, hat der Konvent in seiner Sitzung vom 17. November 1910 eine dreigliedrige Kommission bestellt und sie ermächtigt, in Sachen der schaffhauserischen Kirchenpolitik die ihr nötig scheinenden Schritte zu tun. Es dürfte Ihnen erwünscht sein, vom derzeitigen Stand der Dinge durch die erwähnte Kommission kurz Bericht zu erhalten.

Wir haben vor allem persönliche Fühlung mit den maßgebenden Persönlichkeiten und Kreisen gesucht und haben dabei die Überzeugung gewonnen, daß allseits eigentlich der gute Wille vorhanden ist, die kirchlichen Dinge anders zu ordnen, bezw. der evangelisch-reformierten Landeskirche unseres Kantons zu einer zeitgemäßen Organisation zu verhelfen, Zugleich haben wir uns aber auch davon überzeugen müssen, daß alles Weitere, was über jenen guten Willen hinausgeht, und Ziele und Wege und Zeit der Neuordnung angeht, noch ziemlich im Dunkeln liegt. Wir hatten einige Hoffnung darauf gesetzt, daß der Verlauf der Großratsitzung vom 6. Februar a. c., wo die Motion Frauenfelder auf Partialrevision der Verfassung beantwortet werden sollte, etwas Klarheit schaffen würde. Die Hoffnung hat sich nicht erfüllt und die nächsten Ziele, auf welche hinarbeiten wäre, sind nicht klarer geworden.

Hingegen hat unsere längst feststehende Ansicht sich bei dieser Gelegenheit wieder bestätigt, diese nämlich, daß die kirchlichen Verhältnisse und deren künftige ersprießliche Neugestaltung mit allem Nachdruck und auf der ganzen Linie in die öffentliche Diskussion zu bringen seien. Und wer wäre in unsern Verhältnissen eher dazu verpflichtet als wir, die Träger des kirchlichen Amtes? und zwar jeder von uns gerade in seinem Kreise, an seinem Orte?

Wir gelangen deshalb an Sie mit dem Ersuchen, Sie möchten für Ihre Gemeinde die Abhaltung eines Vortrages über Staat und Kirche im Kanton Schaffhausen, über Kirchenordnung und Kirchengut, über Ziele schaffhauserischer Kirchenpolitik, über Staatskirche oder Freikirche oder Volkskirche, über die Kirchenfrage in Gemeinde und Staat oder dergl. in bestimmte Aussicht nehmen, und zwar je eher desto besser, jedenfalls noch vor Pfingsten. Wollen Sie in diesem Sinne uns gefl. Mitteilen (Adresse: Pfarrer Fröhlich), auf welches Datum Sie für Ihre Gemeinde eine Kirchgemeindeversammlung oder einen Gemeindeabend oder eine allgemeine Volksversammlung

zu veranstalten gesonnen sind, ob Sie einen auswärtigen Referenten wünschen oder ob sie selber, allein oder neben einem auswärtigen Redner sprechen wollen, oder überhaupt welches Vorgehen Sie für Ihre Gemeinde für das richtigste halten. Es wird in nächster Zeit die ausführliche Geschichte des schaffhauserischen Kirchengutes aus der Feder des Herrn Pfarrer Dr. Bächtold erscheinen. Damit wird allen Interessenten ein zuverlässiges und reichliches material in die Hand gegeben sein, welches erlauben wird, sich selber und andere zu orientieren. Falls Sie über bestimmte Punkte der in Frage stehenden Themen Literatur oder Literaturangaben oder irgend welche andere Auskunft wünschen, so sind wir sehr gerne bereit, Ihnen nach Kräften zu dienen (Adressen: Pfarrer Rotach und Pfarrer Klingenberg).

Die Eingabe des Konventes an den Regierungsrat ist gerade zur rechten Zeit erschienen, und war, wie wir uns überzeugen konnten, von sehr guter Wirkung. Falls Sie noch eines oder mehrere der Ihnen zugesandten Exemplare übrig haben, so sind Sie hierdurch freundlich ersucht, dieselben an Herrn Pfarrer Dr. Bächtold zu senden, da starke Nachfrage nach der Schrift vorhanden ist. Es wäre schade um jedes Exemplar, das nicht zweckmäßig untergebracht wird.

Geehrter Herr Amtsbruder! Wenn wir Sie schließlich noch bitten, unsern oben geäußerten Ansuchen baldigst entsprechen zu wollen, so geschieht es in der apostolischen Meinung: Kaufet die Zeit aus, denn es ist böse, es ist kritische Zeit!

In Hochachtung zeichnet

Die Kommission für Kirchenpolitik.

Schaffhausen, den 7. Februar 1911